

# Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

## Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. W. Koberg in Frankenberg i. Sa.

**Bekannt an jedem Wochentag abends** für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P., monatlich 50 P., Trügerlohn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 P., früherer Monate 10 P.

**Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Posten und Ausgabestellen, sowie von allen Postämtern Deutschlands und Österreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

**Ankündigungen** sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. Für **Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden.

№ 51. **Telegramme:** Tageblatt Frankenberg.

**Anzeigenpreis:** Die 6-gesp. Zeile oder deren Raum 15 P. bei Post-Anzeigen 12 P.; im amtlichen Teil pro Zeile 4 P.; **Eingeladene** im Redaktionsstills 35 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Ausschlag für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aufnahme werden 25 P. Extragebühr berechnet. **Inseraten-Aufnahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditionen.

So lange eine größere Gefahr der Verbreitung der **Maul- und Klauenseuche** besteht und sich § 21 der Verordnung vom 31. August 1905 (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 197), der durch Verordnung vom 22. Oktober 1910 (Dresdner Journal und Leipziger Zeitung Nr. 248) für das ganze Königreich Sachsen bis auf weiteres in Kraft gesetzt worden ist, in Wirklichkeit befindet, wird für den **Handel mit Schafen** verordnet, was folgt:

1. Auf alle nach Sachsen eingeführten Schafe, die von Unternehmern zum Zwecke des Verkaufs oder der Vermittlung des Kaufs auf Bestellung zusammengebracht worden sind, finden die Vorschriften der §§ 15—15a der Verordnung vom 5. Oktober 1908 (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 335) in Verbindung mit § 21 der erwähnten Verordnung vom 31. August 1905 sinngemäße Anwendung.
2. Ausgenommen hiervon sind nur die den öffentlichen Vieh- und Schlachthöfen unmittelbar zugeführten Schafe. Einschlagende örtliche Vorschriften bleiben jedoch hiervon unberührt.
3. Die von den Bezirksärzten ausgestellten Gesundheitszeugnisse für Schafe (§ 15b der Verordnung vom 5. Oktober 1908) gelten 8 Tage.
4. Die Zufuhr von Schafen nach Sachsen darf nur auf der Eisenbahn stattfinden.

Im Nachbarverkehr zwischen nichtsächsischen und sächsischen Bezirken dürfen die Schafe mit Genehmigung der für die Einfuhrstraße zuständigen Amtshauptmannschaft auch eingetrieben werden, soweit es sich um Herkünfte aus Nachbarbezirken handelt, die nachweislich frei von Maul- und Klauenseuche sind. Diefenfalls kann die Amtshauptmannschaft nach Gehör des

Bezirksarztes auch von der siebenstägigen Beobachtung der eingetriebenen Schafe (§ 21 Ziffer 4 der Verordnung vom 31. August 1905) unter der Bedingung erlassen, daß die Schafe bei der bezirksärztlichen Untersuchung, die im ersten bei dem Eintrieb beschränkten sächsischen Orte zu erfolgen hat, unbedenklich der Maul- und Klauenseuche befunden werden.

4. Findet die siebenstägige Beobachtung der eingeführten Schafe (§ 21 Ziffer 4 der Verordnung vom 31. August 1905), die auch auf einer entsprechend abgegrenzten Weidefläche erfolgen kann, nicht am Orte der Entladung der Tiere aus den Eisenbahnwagen statt, so sind die Schafe schon bei der Entladung durch den zuständigen Bezirksarzt zu untersuchen. Hierdurch erübrigt sich jedoch keinesfalls die bezirksärztliche Untersuchung der Schafe nach Ablauf der siebenstägigen Beobachtung.
5. Das Treiben von Schafen auf öffentlichen Wegen innerhalb der Beobachtungsgebiete (§§ 23 und 25 der Verordnung vom 5. Oktober 1908) ist verboten mit Ausnahme des Treibens von Schafst zu Schafst, oder von Schafst zur Weide und umgekehrt, oder von Weide zu Weide innerhalb der Beobachtungsgebiete.
6. Auf Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen findet § 28 der Verordnung vom 31. August 1905 Anwendung.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.  
Dresden, den 1. April 1911.

Ministerium des Innern.

### Aus dem fernen Osten.

Raum ist der russisch-chinesische Konflikt einigermaßen überbrückt, da insonden schon wieder Nachrichten über weitere Differenzen. Diesmal handelt es sich um einen Konflikt zwischen Japan und China, der leicht zu ernststen Konsequenzen führen kann. Es macht fast den Eindruck, als wenn Japan den Streit vom Jause brechen will, um mit China anzubinden, und man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß auch Rußland seine Hand im Spiele hat, um China gefügiger zu machen. Der Zwischenfall in Fuzichu, wo ein Japaner durch chinesische Polizisten getötet worden war, hat zu weiteren Differenzen geführt: Der japanische Generalkonsul hat eine ihm unannehmbar scheinende Antwort des Generalgouverneurs der Mandchurei einfach zurückgeschickt. Des ferneren hat der Generalkonsul die Verhandlungen mit dem Generalgouverneur der Mandchurei abgebrochen mit der Erklärung, er werde seine Regierung von der Notwendigkeit eines selbständigen Vorgehens zur Sicherung des Lebens und Eigentums der Japaner in der Mandchurei in Kenntnis setzen. Japanischerseits erklärt man die Haltung der chinesischen Behörden für eine grobe Verletzung der Interessen und des Ansehens Japans, während man in China nicht ganz mit Unrecht die Art und Weise des Vorgehens Japans in dieser Frage für eine Provokation hält.

Es ist ja nicht das erste Mal, daß Japan in den letzten Jahren versucht hat, einen Konflikt mit China herauszubringen. Es sei nur an das scharfe Ultimatum erinnert, welches Japan im Jahre 1909 wegen des Hauses der Antung-Ningden-Bahn an China richtete. Bald darauf kam auch der russisch-japanische Mandchureivertrag zustande, der deutlich darauf hinweist, daß beide Mächte zusammenstehen, um die Macht Chinas noch weiter zu schwächen. In den letzten Jahren hat China in all den Fällen, wo Rußland oder Japan ihm mit Forderungen entgegenzutreten, nachgegeben, weil man nicht stark genug war, mit Aussicht auf Erfolg Widerstand leisten zu können. Das Blättchen kann sich aber doch einmal wenden, und China ist vielleicht dann ein Gegner, den man weit unterschätzt hat. Die Vorfälle der letzten Zeit müssen zweifellos den recht stark ausgeprägten Nationalstolz der Chinesen auf das tiefste verletzen und eine scharfe Bestimmung hinterlassen, die sich aber kurz oder lang Luft machen wird.

Unter diesem Gesichtspunkte entbehrt es nicht des Interesses, daß im Zusammenhang mit einer Denkschrift des bekannten Kriegsministers Jung-Tschang, der bekanntlich ziemlich kriegerisch gesinnt ist, jetzt ein außerordentliches Edikt erschienen ist, das dem Regenten den Oberbefehl über die chinesischen Streitkräfte verleiht und die Armee auffordert, dessen eingedenk zu sein, daß die Mandchurei dank ihrer militärischen Loyalität China erobert haben. Militärische Loyalität sei Chinas einziges Mittel, um die Ehre der Nation aufrecht zu erhalten. Mag auch China heut noch immer nicht so weit sein, um einen Krieg gegen Japan oder Rußland wagen zu können, so ist dieses Edikt doch ein Zeichen, das man nicht unberücksichtigt vorübergehen lassen darf.

einander angewiesen sind. Wir wollen damit nicht einer namentlich in der Gegenwart untauglichen Sammelpolitik das Wort reden, wir halten gerade bei der jetzigen politischen Situation eine gründliche Aussprache auch zwischen den bürgerlichen Parteien für notwendig. Aber für die Stichwahl soll und muß die Basis gefunden werden, auf der sich alle nationalen Wähler zusammenschließen gegenüber der Sozialdemokratie. Die Konservativen haben jetzt überall da, wo sie in die Lage kommen sollten, in der Stichwahl einen fortschrittlichen Kandidaten herauszureißen, die Möglichkeit, Vergehlung für den Schlag in Leipzig-Land zu üben. Diese Gefahr hätten sich die fortschrittlichen Wähler vor Augen halten sollen, ehe sie so hardelten, wie sie leider gehandelt haben. Es ist jedenfalls besser, den Gegner durch gute Handlungen zu beschämen, als ihn durch falsche Schritte zu Gegenmaßnahmen zu reizen.

Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ schreiben in bezuglicher Verärgerung recht scharf. Sie sagen u. a.: „Nachdem kaum ein Vorbild in Sachen die Wirkung verständiger Ueberlegung gezeigt hatte, bringt der Ausschall dieses Wahlganges vor den Toren Leipzigs den Beweis, wie weit die völlige Verwirrung, die absolute Devotion auf bürgerlicher Seite schon Fortschritte gemacht hat. Nicht mehr um die positiven Ziele, nicht der Politik, nicht mehr um den Mann, um die Persönlichkeit, der man die Vertretung des Wahlkreises übertragen will, handelt es sich; die pure Negation des fremden Parteiprogramms, der Protest gegen die andere Fraktion beherrscht alle Erwägungen und drückt dem Wähler den Stimmzettel in die Hand. Nur weil man einem erfahrenen Mann auf der eigenen Seite, der aber über einige politische Fragen anders denkt, die Vertretung des Wahlkreises nicht anvertrauen will, gibt man seine Stimme irgendeinem wildfremden Sozialisten, und nicht ihn in den Landtag. Ein hervorragendes Zeichen politischer Reife und auch eine Erwartung für alle, die sich im Interesse eines Wahlkreises der parlamentarischen Arbeit widmen wollen! Und diese Verwirrung aller politischen Anschauung, diese Radikalisierung der Parteipolitik, sie wird weiter wachsen, wird die Gegensätze weiter verschärfen, die Kluft zwischen den einzelnen Parteien vertiefen. Und diese fraktionelle Verärgerung, dieser lässliche, engherzige, feindselige Parteihader wird den hochachtbaren Genossen ein Mandat um das andere zuschanzen, bis die notwendige Umkehr kommt, bis man endlich den Widersinn und die horrende Dummheit einsehen wird, einen sozialistischen Lagerhalter als Vertreter in den Landtag zu senden, nur weil man einem erfahrenen und bewährten Manne auf bürgerlicher Seite diesen Platz nicht gönnt. Was man sich aber auf freisinniger Seite zu solcher Erkenntnis durchringt, dazu bedarf es aber freilich wohl erst der Erfahrung, wie es sich unter der parlamentarischen Fürsorge dieser Herren Rölller und Konjorten leben läßt.“

### Oertliches und Sächsisches

Frankenberg, 5. April 1911.

#### Das Osterfest.

In den Schaufenstern unserer Läden sind der Osterhase und das Osterfest erschienen, die Symbole des Frühlingsfestes. Die guten alten Zeiten, in welchen die Hausfrau die Eier bunt zu färben und mit allerlei Verzierungen auszuwickeln verstand, sind auch hier vielfach vorbei: zwar ist diese Kunst nicht verloren gegangen, aber der Einkauf der fertigen, aus allem möglichen Material hergestellten Eier ist bequemer und wird darum oft vorgezogen. Wie in so manchen anderen Dingen ist auch hier die Industrie zum Meister geworden, das Osterfest wird heute in zahllosen Variationen angefertigt. Die Zucker- und Schokoladeneier mit allerlei Füllungen werden immer beliebter, aber ihre Gestalt wird alljährlich wechselvoller.

Wir sehen Straußen-, Puten-, Gänse-, Rebhühner-, Rind- und noch viele andere Eier, und sogar das wirkliche Hühner- und Taubenfleisch nachgeahmt. Dann kommen Eier aus Papier, Porzellan, Glas, Holz mit dem wechselvollsten Inhalt und in der kostbarsten Ausstattung. Für Jung und Alt sind Geschenke darin enthalten, mitunter sogar ein Verlobungsring. Auch der Osterhase kommt zu uns im farbenfrohen Auszug und oft außerordentlich anmutiger Darstellung, so daß jeder Geschmack auf seine Rechnung kommt. Wahre Frühlingsschmuckstücke werden uns damit ins Heim gebracht. Als Ostergrüße dürfen endlich die schmucken Postkarten mit künstlerischen Entwürfen aus der Frühlingzeit nicht vergessen werden. So stellt sich uns zum Feste eine ganze Frühlingsschau aus im Schaufenster dar, die uns lehrte, wie die Industrie den frohen Feiertagen der Feiertage prächtig zu entsprechen versteht.

- † **Aus der Kirchengemeinde.** Mit Rücksicht auf die nächsten Freitag stattfindende Schulentlassung findet die Wochenkommunion bereits 1/9 Uhr vorm. statt.
- † **H. Kuster schöner Rhein.** Unter diesem Titel führt das Kaiserpanorama seinen Besuchern gegenwärtig eine Serie vor, die eine Sammlung von entzückenden Stimmungsbildern bedeutet und die Schönheit des poestischen und sagenumwobenen Stromes auf das wirksamste hervorzuheben läßt. In vorzüglichen Aufnahmen wird gezeigt: Die Bahndämme über den Rhein bei Mainz, Mainz von der Rheinseite, Ausblick von Birken über den Rhein zum Niederwald, das Niederwalddenkmal aus der Nähe, malerischer Ausblick über den Rhein auf Rüdesheim, der Mäuseturm im Rhein, die Burgruine Ehrenfels, Ausblick über den Rhein auf Rhmanshausen, das Schloß Falkenburg mit Weingeländen, die Burg Rheinstein, die Burg Sonneck, die Stadt Bacharach mit Ruine der Bernerskirche, das Blücherdenkmal bei Cruth, der Loreleystein, St. Goar und St. Goarshausen, die Burgruine Rheinfels, die Burgruine Maus und der Rhein, das Schloß Stolzenfels, die Feste Ehrenbreitstein, der alte große Krähenturm von Andernach, der Rolandsbogen, die Burgruine Södesberg mit Umgebung, Bonn, der Kölner Dom u. s. w. Die Serie ist sehr interessant und deshalb jedermann zum Besuch zu empfehlen.
- † **Im Welttheater (Kino)** wird das große Wochenprogramm nur noch heute, Mittwoch, vorgeführt.
- † **König Friedrich August auf der Rückreise.** Nach einem in Dresden eingegangenen Telegramm ist der König von Sachsen am Dienstag wohlbehalten in Brindisi eingetroffen und hat die Weiterreise nach Triest fortgesetzt. — Die Tochter des Königs stud am Dienstag früh über Wien nach Abbazia gereist, wo sie bekanntlich nebst den Prinzen mit dem König zusammenzutreffen werden.
- † **Rechtliche Stellung des Lehrers.** Auf der nächsten Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins wird nach einem neuerlichen Beschluß des Vorstandes u. a. auch bereits das gegenwärtige Verbandsthema des Deutschen Lehrervereins: „Die rechtliche Stellung des Lehrers in Staat und Gemeinde“ durch einen Rechtskundigen, wahrscheinlich Rechtsanwalt Dr. Schiller, Leipzig, in eingehender Darlegung zur Behandlung kommen.
- † **Aus dem Erzgebirge.** Die Schneeschmelze in Oberwiesenthal haben die Arbeit eingestellt, weil ihnen der Stundlohn von 12 1/2 Pfennig nicht auf 15 Pf. erhöht wurde. — Der Lohn von 12 1/2 Pf. ist so gering, daß selbst die Forderung um Erhöhung auf 15 Pf. beiseite gelassen werden muß. Die Leute müssen auch das Werkzeug selbst mitbringen.

† **Schülerbeförderung auf den sächsischen Staats-eisenbahnen.** Eltern, die für ihre die Schule besuchenden

### Der nationale Verrat in Leipzig-Land.

Zum Ausfall der Stichwahl im Landtagswahlkreis Leipzig-Land schreibt das „Leipz. Tgbl.“: „Die Konsequenzen dieses Wahlausfalls können weittragende Bedeutung erlangen und für die Fortschrittspartei bei kommenden Wahlen gerade dort zu einer für sie verderblichen Geltung kommen, wo sie am empfindlichsten getroffen werden kann. Wir sollten uns doch gerade in Sachsen darüber keiner Selbsttäuschung hingeben, daß alle bürgerlichen Parteien in den Stichwahlen auf-

38 416

Kinder eine Schülerkarte zur Eisenbahnfahrt mit Gültigkeit vom neuen Schuljahr an bestellen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellung spätestens eine Woche vor dem Gültigkeitsbeginn der Karte bei der Fahrkartenausgabe einer ihrer Endstationen einzureichen und der Bestellung stets eine Bescheinigung des Schulvorstandes über den Schulbesuch beizufügen ist. Die Schülerkarten werden bekanntlich für Schüler der höheren und niederen Schulen, der Handwerks- und Fortbildungsschulen usw. zum Besuche des Unterrichts ausgeben. Für die Besuche von Universitäten und anderen Hochschulen, Akademien, Konservatorien und ähnlichen Anstalten werden solche Karten nicht verabfolgt, ebensowenig für Personen in selbständiger Stellung, sowie für Schüler zum Besuch des Elternhauses an schulfreien Tagen. Die Schülerkarten werden für die 2. und 3. Wagenklasse auf die Zeit von 1 bis zu 12 vollen Monaten für bestimmte, vom Besteller zu bezeichnende Strecken entweder zur beliebigen Fahrt an allen Werktagen oder, wenn der Unterricht nur an bestimmten Tagen erteilt wird, zur beliebigen Fahrt an diesen Tagen. Ferner ist noch hervorzuheben, daß für die Geschwister eines Schülers, für den eine Schülerkarte gelöst wird oder bereits gelöst ist, auf die Zeit der Gültigkeit jener Karte Schülerkarten zum halben Preise ausgeben werden. Daß die Schüler, für welche Karten zum halben Preise bestellt werden, Geschwister des Schülers sind, für den eine Karte zum halben Preise gelöst wird oder gelöst worden ist, ist durch eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde nach vorgeschriebenem Bordrude nachzuweisen. Solche Bordrude werden an den Fahrkartenschaltern unentgeltlich abgegeben. Schüler unter 10 Jahren genießen keine besondere Ermäßigung.

**Tog. Sachsenburg.** Am vergangenen Montag hatte Herr Pfarrrer Ambroczyk die Mitglieder und Freunde des evang. Bundes aus der Kirchfahrt und Schloß Sachsenburg zu einem abends 8 Uhr im Ortsgasthof stattfindenden Vortragabend eingeladen. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich hierzu eine unerwartet große Anzahl Männer und Frauen aus allen Kreisen der Bevölkerung eingefunden. Als Redner war der Generalsekretär des evang. Bundes aus Halle, Herr Pastor Schilbach, früher in Jüßow, gewonnen worden. Nach längeren Worten der Begrüßung durch Herrn Pfarrrer Ambroczyk nahm dieser das Wort zu seiner Ansprache, in der er in begeisterte, wuchtiger Rede die Notwendigkeit, Aufgaben und Ziele des evang. Bundes darlegte. In lautsamer Stille folgte die Versammlung den packenden Ausführungen des Vortragenden, die am Schluß nicht nur reichen Beifall auslösten, sondern auch durch den Beitritt weiterer 30 zu den bereits vorhandenen Mitgliedern zur Gründung eines Zweigvereins des evang. Bundes für Sachsenburg führte. Eine veranstaltete Teller Sammlung ergab den stattlichen Ertrag von 26 Mark, die dem Herrn Generalsekretär zur Verwendung für die evangelische Bewegung in Oesterreich übergeben wurden. Sings- und Instrumentalvortritte unter sachkundiger Leitung des Herrn Kirchschullehrers Kraut umrahmten die schöne Feier, die mit dem allgemeinen Gesang unseres evang. Schluß- und Trugliedes: „Ein feste Burg“ und einem Schlußwort des Ortspfarrers gegen 11 Uhr beendet wurde.

**† Obersdorf.** Aus der erteilten Wohnung hat sich am Sonntagabend der 16jährige Zeichnerlehrling Friedrich Max Wehler, Frankenberger Straße Nr. 15a wohnhaft, entfernt mit dem Vorwand, er habe noch Verschiedenes in Gemis mit zu besorgen. Seitdem ist er noch nicht wieder zurückgekehrt. Er ist bekleidet mit grünem Anzug, Pelzrock, blauem Vorhemd mit Umlegelappen, rot-schwarzem Schürze und grauer Mütze. Er trug noch eine Ledermappe mit Reiszeug bei sich. Etwaige Wahrnehmungen bittet man dem Gemeindevorstand mitzuteilen.

**Limbach.** Am Montag Abend fand im Hotel zum Hirsch eine Besprechung über die Vorbereitungen zum Jahresfest des Leipziger Hauptvereins der Sudthaus-Gesellschaft statt, das in den Tagen vom 17. bis mit 19. Juni hier gefeiert werden soll. Die Feier wird sich voraussichtlich so gestalten, daß am Sonntag, den 17. Juni, abends im Hotel „zum Hirsch“ eine öffentliche Begrüßungsfeier stattfindet. Für den Sonntagvormittag ist ein Festzug nach der Kirche und die Abhaltung zweier Gottesdienste geplant, von denen der eine im Gotteshaus, der andere bei günstigem Wetter im „Hohen Park“ abgehalten werden soll. Bei ungünstiger Witterung ist für den letzteren die Stadtparkhalle in Aussicht genommen. Das Festmahl wird im Hotel „zum Hirsch“ abgehalten. Am Abend sollen in zwei Sälen Volksversammlungen stattfinden. Am Montag vormittag erfolgt dann die Generalversammlung des Hauptvereins im Hotel „zum Hirsch“, in welchem sich auch das Bureau befindet. Für den Nachmittag ist ein Autoausflug geplant. Vorsitzender des Gesamtaussschusses ist der Ortspfarrer Herr Dr. J. Jeremias, Ehrenvorsitzender der Herr Bürgermeister Dr. Kreyhmar.

**Chemnitz.** Herr Pastor Johannes Steigert an St. Markus wurde zum Oberlehrer (Religionslehrer) an der städtischen Oberrealschule gewählt.

**Chemnitz.** Der 9. Sächsische Handlungsgehilfenstag und 13. ordentliche Gantag des Saues Königreich Sachsen im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband findet am 29. und 30. April in Chemnitz in den Räumen des Kaufmännischen Vereinshauses statt.

**Selenau.** Die Elektrizitäts-Gesellschaft in Oberlungwitz hat das heilige Elektrizitätswerk käuflich erworben.

**Dresden.** Ein großer Feuerprobealarm nach der Internationalen Hygiene-Ausstellung, wie solche von den

Stadtverordneten angeregt worden sind, erfolgte Dienstag vormittag 10 1/2 Uhr. Die Probe verlief äußerst zufriedenstellend.

**Wilsdruff.** Auf der Dorfstraße in Großschönau wurde ein Kind von einem schreienden Pferd geschlagen und tödlich verletzt.

**Borna bei Leipzig.** Als in der Montag-Nacht gegen 1 Uhr der 23 Jahre alte Sohn des Gasthofsbesizers in Röthigen nach Hause kam, bemerkte er in der dunklen Gasse einen fremden Menschen, der durch ein Gitterfenster in das Lokal eingedrungen war. Sobald sich der Einbrecher entsetzt sah, drang er mit einem Hammer auf den jungen Mann ein und versetzte ihm mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf. Die zugefügten Verletzungen sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Infolge des entstandenen Lärms eilte nun auch die andere Hausbewohner herbei, und nunmehr hielt es der Einbrecher für geraten, zu entfliehen, was ihm auch gelang. Der Verdacht lenkte sich auf einen 34 Jahre alten Schachtmeister Wirtig aus Neuselbitz. Er wurde noch am Abend verhaftet und soll auch gefänglich sein.

**Leipzig.** Der Hosenrod. Am letzten Sonnabendnachmittag gab es in der Hainstraße eine Verlebräufung. Droschken und Automobile mußten die Rathenburgerstraße fahren. Vier Schuppleute konnten den Fußverkehr nur mit großer Mühe aufrecht erhalten. Was war geschehen? Eine Dame mit einem Hosenrod war durch die Hainstraße gegangen und hatte sich, als die Menge um sie herum anwuchs, in die in der Hainstraße gelegene Hofapotheke zum weißen Adler geflüchtet. In kurzer Zeit zählte die Volksmenge nach Tausenden und die Dame getraute sich nicht einmal in die telephonisch herbeigeleitete Droschke. Das Publikum, das von Schuppleuten immer wieder fortgetrieben wurde, hatte natürlich zum Teil schnell etwas zu laufen in der Apotheke, und selbst als die Dame schon 1 Stunde lang durch einen andern Ausgang herausgegangen war, drängten die Leute immer noch in die Apotheke, um die Dame mit dem Hosenrod zu sehen. — Leipzig will Großstadt sein!

**Kuc.** Durch das Königliche Ministerium des Innern ist die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule zur Gewerbeschule erhoben worden.

**Zwickau.** Der etwa 9000 Mitglieder umfassende Verband der Arbeiter-Zunungen Sachsens „Soxonia“ hält am 20., 21. und 22. Juni d. J. in Zwickau seinen Verbandstag ab.

**Gürth bei Delsnitz i. Bogtl.** Einen schrecklichen Tod fand in der Sonnabendnacht der 32 Jahre alte verheiratete Gutsbesitzer Böhm aus Voitsroth. Der Mann war auf dem Rückwege von Altenbeich in der Fisterms in ein Hochmoor geraten und in dem sumpfigen Boden stecken geblieben. Die Hülfseife des langsam Versinkenden waren wohl von in der Nähe des Eumpfes Wohnenden vernommen, aber ihnen keine Bedeutung beigelegt worden. Als man den Unglücklichen am nächsten Morgen bis zum Halbe versunken erstickt auffand, sah man, daß das Paar Söths schwermüthig geworden war. — Das zweijährige Söthchen des hiesigen Hausbesizers Martin war am Sonnabend vormittag beim Spielen in den Dorfteich gefallen. Während die größeren Geschwister den Vater zur Hülfleistung herbeiholten, mußte das arme Kind ertrinken.

**Planen.** Die Erderschütterungen haben sich nachts und am Dienstag vormittag wiederholt, so in Brambach, Markneukirchen, Ldorf, Ringentzsch, Untersachsenberg, Erbach, Bad Elster, Zägergrün, Nsch usw. In den Erdbebenorten ist bei 6 Grad Kälte sehr starker Schneefall eingetreten; die Schlitten fahren wieder. Die Stöße trugen deutlich das Gepräge einer Explosion.

**Witzau.** Auf dem Bricketwerl „Herkules“ in Witzau ist in der 29 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Döring beim Nachfüllen eines Trodenens auf dem Kohlenboden in die Füllöffnung geraten und in den nachrückenden Kohlen erstickt. Döring war verheiratet.

Cagesgeschichte.

Deutsches Reich.

**Prinz Johann Georg von Sachsen,** der als Vertreter des Königs Friedrich August an den Feierlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des württembergischen Königs-paares teilnimmt, ist in Stuttgart eingetroffen und hat im krongrätzlichen Palais Wohnung genommen.

**Der sächsische Staatsminister Graf Bischoff** v. Erdstädt wurde gestern vom Prinzregenten Luitpold in München in Audienz empfangen.

**Die Deutsch-Britische Vereinigung** hat den Grafen Schwerin-Löwitz, den Präsidenten des Reichstags, zum Ehrenmitglied ernannt.

**Im Reichsjustizamt** trat am Dienstag vormittag die Kommission für die Reform des Strafrechts zur ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte an Stelle des verhinderten Staatssekretärs des Reichsjustizamts der frühere Direktor im preussischen Justizministerium Dr. Lulau.

**Die Handwerker-Konferenz,** die am Freitag im Reichsamt des Innern zusammentritt, wird u. a. das Handwerk interessierenden Fragen besonders den § 100 d. Gewerbeordnung behandeln. Dieser Paragraph verbietet den Zwangsvereinungen, ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren und Leistungen oder in der Annahme von Kunden zu beschränken. Durch das Verbot wurde beabsichtigt,

Beschränkungen der Innungsmittelglieder in ihrem Geschäftsbetrieb zu vermeiden, welche die Bildung von Ringen ermöglicht hätten. Wenn nun verschiedene die Aufhebung dieser Vorschrift gefordert worden ist, so geschah es nicht etwa, wie Gegner des Handwerks behauptet haben, um mittelalterlichen, künstlichen Tendenzen wieder die Tür zu öffnen, sondern um dem schlecht bezahlten Handwerk eine Möglichkeit an die Hand zu geben, sich aufbessern zu können.

**Die Reform der Fahrkartensteuer.** Nach Mitteilung einer Nachrichtenstelle soll über die geplante und neuerdings wieder in Aussicht gestellte Abänderung der Fahrkartensteuer bereits im allgemeinen eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen erzielt worden sein. Es soll vor allem die zu starke Belastung der ersten Wagenklasse beseitigt und ein Ausgleich der Belastung der verschiedenen Wagenklassen herbeigeführt werden.

**Das regierende Zentrum.** Die „Köln. Volkszeitung“ beschäftigt sich mit der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Abgrenzung der Wahlkreise für die zweite Kammer im Elsaß-Vorbringen. Das Zentrumblatt erklärt zwar, daß das Zentrum bereit sei, im Interesse des Zustandesommens des Reichs das Bestehende im Bereich der Wählkreisveränderung zu machen; die Regierung dürfe aber nicht mit Vorlägen kommen, die die stärkste Partei im Lande geradezu an die Wand drücken wollten. Der jetzige Wahlkreisvorschlagn bedeute eine solche Brüstung des Zentrums, deshalb sei und bleibe er unannehmbar.

Frankreich.

**In Cochinchina,** dem Lande Hinterindiens, aus welchem die ungeschichteten, einst sehr begehrten Fühner stammen, ist eine weitverbreitete Verschwörung gegen die Herrschaft der Franzosen entdeckt worden. — Es soll sich um eine gemeinsame Erhebung aller wehrfähigen Eingeborenen gegen die französischen Gewalttäter und auch gegen friedliche Kolonisten handeln. Der Häufelsführer des geplanten Aufstandes nahm bei seiner Verhaftung Gift und starb im Spital. Die französische Behörde hofft, daß durch das Hinscheiden dieses gefährlichen Aufwieglers der angelegte Plan bis auf weiteres vereitelt ist.

**In Marokko** wurde die Lage so ernst, daß die Konfulsen in Fes beschloffen haben, alle Europäer wegen der drohenden Belagerung sofort nach der Küste in Sicherheit zu bringen. Die Charb-Stämme, die einzeln, die noch zum Sultan halten, erhielten die Drohung, sie würden von den übrigen „aufgefressen“, wenn sie sich nicht der allgemeinen Revolution anschließen.

England.

**Die dringliche Mahnung** des Generalsissimo Lord Roberts im Oberhause, schnelligst eine durchgreifende Reorganisation und Verstärkung des Landheeres vorzunehmen, wirkt auf den Gedanken der allgemeinen Abruistung ein sehr charakteristisches Licht. Der Generalsissimo betonte, daß er die Notwendigkeit der Verstärkung des englischen Landheeres aus der Rede des deutschen Reichskanzlers herleite, von der er jedes Wort unterschreibe. Vergewiss wandte der Kriegsminister Gladstone ein, daß England ja nur zur See anzukommen sei und daher auch nur zur See stark zu sein brauche. Lord Roberts verharrete bei seiner Meinung, die gleichzeitig die des maßgebendsten Teils Englands ist.

Italien.

**Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom.** An Bord der „Dohngoltern“ hat das Kronprinzenpaar die Ueberfahrt von Rom nach dem italienischen Hafen Brindisi zurückgelegt. Der Kronprinz wird von König Viktor Emanuel heute, Mittwoch, mittag in Rom feierlich empfangen, und bekanntlich bringt der Kronprinz darauf die offiziellen Glückwünsche seines Vaters und des Deutschen Reiches zur italienischen Jubelfeier dar. Eine Reihe glänzender Festlichkeiten, bemerkenswerte Besuche und Empfänge sind mit dem Aufenthalt des deutschen Kronprinzenpaares in Rom verbunden. Italienische Blätter beklagen allerdings, daß noch nichts über Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Gäste verlautet hat. Der Aufenthalt dauert bis Ende dieser Woche, am Sonntag trifft das Kronprinzenpaar in Wien ein. Von hier aus geht's dann nach Hause, nach Berlin.

Amerika.

**In Mexiko** nähert sich der Aufstand seinem Ende. Dieses erfreuliche Ergebnis hat der Präsident Porfirio Diaz durch die Operation des Vizepräsidenten Corral erzielt, der aus „Gesundheitsrückichten“ einen unbegrenzten Urlaub erhalten hat und sich nach Karlsbad begibt. — Corral war der Mann des Präsidenten Diaz und wurde auf dessen Verreiben im August vorigen Jahres gewählt, obwohl die Mehrheit des mexikanischen Volkes den General Reyes als Vizepräsidenten wünschte. Porfirio Diaz, der mit dem zunehmenden Alter immer einseitiger wurde und namentlich auch ausländische Spelulanten mehr, als im nationalen Interesse geboten erscheint, unterstützen soll, erkrant sich nach wie vor großer Popularität. Der besonnene Teil des Volkes wünschte aber nicht, daß die Auswüchse der Diazschen Politik von dem Vizepräsidenten noch besonders gefördert würden. Als General Reyes in „Dienstangelegenheiten“ nach Europa geschickt wurde, übernahm Francisco Madero, ein Mann ohne große politische Vergangenheit, aber von ausgezeichneter Entschlossenheit und Gerechtigkeit, die Führung der Opposition. Er wurde gefangen genommen, anlässlich der Hundstagsfeier der Selbstständigkeit Mexikos im September v. J. aber wieder freigelassen und ist seitdem die Seele der Rebellion gewesen. Por-

# Festgaben für Konfirmanden:

Landesgesangbücher in einfachsten bis zu elegantesten Einbänden, Andachts- u. Erbauungsbücher, Sammlungen religiöser Dichtungen, Bildungsschriften fürs Leben, Christliche Vergissmeinnicht etc., sowie eine Auswahl anderweiter passender Konfirmationsgeschenke hält für die herannahende Osterzeit bestens empfohlen

die Buchhandlung von **C. G. Rosberg.**

filia  
wesen  
und n  
gegen  
Reyes  
in W  
Kapito  
Inter  
Gegen  
von te  
  
ihren  
im v  
Lebens  
liche  
weiter  
getrun  
jedoch  
Frau  
hiniaus  
ihren  
  
wenn  
in Oet  
wisse  
man e  
diese  
ber tre  
Und da  
fest anz  
hauptm  
und Ge  
theater  
„Wenn  
  
brüchig  
Lebens  
singt j  
leute.  
nicht  
Sänger  
nicht m  
unauffin  
fürchte  
warf un  
der Gat  
ber jo  
betrogen  
so auch  
Tscheden  
an, die  
half nich  
fallen la  
National  
lyn nicht  
politain  
kauft. S  
ab, ang  
bleiben u  
darin, de  
  
Wolo-grau  
Geg. Be  
  
Sch  
Wäsc  
richtig  
auf allen  
geh. Wob  
Offert an  
A.-G., Elb  
  
Kritiken,  
suchen als  
  
Kau  
34 Jahre  
Manufaktur  
Stellung  
Offerten an  
Franken  
Freibe  
  
24 jährige  
güterfähig  
leichte Be  
mann ober  
Wägers  
  
Zaubere  
als Aufs  
Dankebei  
  
Nebstere  
stort oder  
Räbers M  
  
Nebstere  
er 1. Juli  
  
Reine  
Erfer  
stort mlett  
  
Sonnig  
it 3 Sch  
u. brniet  
  
Stube  
vrmietet  
  
wei freun  
Wartete  
ortengew  
unersdor  
  
bliches n  
er sofort abe

fixio Diaz hat sich der Erkenntnis nicht verschlossen, daß wesentliche Forderungen der Aufständlichen berechtigt sind, und mit der Entlassung Carrals den ersten Schritt des Entgegenkommens getan.

Vermischtes.

Tragödie des Lebens. In Berlin sprang eine von ihrem Mann getrenntlebende Frau aus dem Fenster ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof.

Der Prozeß gegen die Camorra in Viterbo hat, wenn man seine auf etwa ein Vierteljahr berechnete Dauer in Betracht zieht, erst begonnen, aber er läßt jetzt schon gewisse Schlüsse auf seinen Verlauf zu.

Die Sorgen des Herrn Burrian. Der kontraktbrüchige tschechische Kammerjäger Burrian, der durch seine Lebensführung so oft die öffentliche Kritik herausforderte, singt jetzt in Prag zum Erködigen seiner tschechischen Landsleute.

Die Sorgen des Herrn Burrian. Der kontraktbrüchige tschechische Kammerjäger Burrian, der durch seine Lebensführung so oft die öffentliche Kritik herausforderte, singt jetzt in Prag zum Erködigen seiner tschechischen Landsleute.

Burrian entführte und mit der er auch in Prag weilt, in Prag erschien. Aus Angst, es könnte vielleicht im Theater zu einem Skandal kommen, sagte Burrian ab.

Telegramme und Neueste Nachrichten

Chemnitz. Hofrat Prof. Dr. Ohorn ist mit der Vollendung eines neuen Bühnenwerkes beschäftigt, das kommenden Winter im neuen Stadttheater zur Uraufführung kommen soll.

Dresden. Der 23 Jahre alte Kaufmann Vogel aus Pirna tötete seine Geliebte, die 20 Jahre alte Frieda Richter, durch einen Schuß und verletzte sich selbst schwer.

Hamburg. Bei einer Uebung der 2. Minensuchdivision auf der Untereibe ist ein Detachement plötzlich über Bord gefallen und ertrunken.

Rüthig. Die am Sonnabend aus der Elbe gelandete Leiche, die, wie schon gemeldet, bereits längere Zeit im Wasser gelegen hatte, ist als die ledige Martha Wohlfahrt aus Freiberg, die vor einiger Zeit mit ihrer Mutter zusammen den Tod in der Elbe gesucht hatte, festgestellt worden.

Stolp (Pommern). Infolge Schneesturmes sind bei Leba zwei Segler gestrandet, der Segler "Miranda" aus Hamburg, der von Stade mit Holzladung nach Königsberg bestimmt war, und ein unbekanntes holländisches Segelschiff, mit Zement beladen und ebenfalls nach Königsberg bestimmt.

Jugendheim. Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr wurde ein Erdbeben registriert, das mit einem starken Stoß um 4 Uhr 48 Min. 2 Sek. begann und etwa eine Viertelstunde dauerte.

Rürnberg. In Weihenstadt in Oberfranken hat sich der neunjährige Sohn eines Steinbauers aus unbekannter Ursache erhängt.

Prag. Burrians Gastspiel am tschechischen Nationaltheater in Prag ist definitiv abgesetzt worden. Der Künstler will Prag verlassen und sich einige Zeit von der Bühne zurückziehen.

Kleinberg i. B. Hier sprang der Tuchmachergehilfe Klein nach einem ehelichen Streit in die hochangesehene Reife. Seine Frau, die ihn zurückhalten wollte, stürzte ihm nach. Beide verschwanden in den Fluten und ertranken.

Rom. Ein etwa 70jähriger Mann namens Defanti schoß in der Peterskirche mit einem Revolver auf eine Gruppe von Priestern, ohne sie zu treffen. Er verwundete jedoch einen Polizeibeamten, welcher ihn verhaftete.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag in Rom eingetroffen.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag in Rom eingetroffen.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag in Rom eingetroffen.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag in Rom eingetroffen.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag in Rom eingetroffen.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Rom. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute mittag in Rom eingetroffen.

Petersburg. In Petersburg, Neval und Vidau herrscht seit zwei Tagen ununterbrochen Schneesturm. Von der Insel Lantanoari im Finnischen Meerbusen ist eine Gruppe Fischer auf einer Eishölle fortgetrieben worden.

Welsch-graue Katzen verlaufen (Fritz). Geg. Bel. ab. Humboldtstr. 6.

Schürzen- und Wäschefabriklager richtet streblamen Frauen hier u. an allen größeren Orten der Umgeb. Laden- od. Etagengesch. ein.

Kräftigen, älteren Schulknaben suchen als Laufjungen Oetnis & Schmidt.

Kaufmann, 34 Jahre alt, unverheiratet, Manufakturist, sucht sofort Stellung und erbittet ggf. Offerten an Carl Werner, Frankenberg Sa., innere Freiburger Strasse 3.

24 jähriger Wittkürmbald, außerordentlich u. lautionsfähig, sucht leichte Beschäftigung als Hausmann oder Konzeptionsbote.

Lebende Frau sucht Stellung als Aufwartung u. für sonst. Hausarbeit. Metzgerstr. 31.

Mehrere schöne Halbtagen sofort oder später zu vermieten. Näheres Margaretenstr. 17.

Schöne Halb-Etage er 1. Juli zu vermieten. Reichstr. Nr. 9.

Kleinere freundliche Erkerwohnung sofort mietfrei Margaretenstr. 11.

Sonnige Oberstube mit 2 Schlafzimmern 1 Mal od. 2 mal zu vermieten. Wassergasse 8.

Stube mit Zubehör zu vermieten. Schützenstr. 6.

Zwei freundliche Wohnungen Wartenberg u. L. Etage - mit Garten - sofort zu vermieten. Wartenbergstr. 19b. E. Leonhardt.

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Fabrikstr. 11, I.

Eine Wirtschaft (13 Scheffel) mit allem Lebend. u. toten Inventar ist wegen vorgerücktem Alter des Best. sol. zu verkauf. Näh. zu erfahren in Dittelsbach Nr. 19.

In gutem Zustand befindlicher Küchenofen mit 8 Röhren billig zu verkaufen. Schloßstr. Nr. 16.

1 gebrauchte Tafelkinderwagen zu verkaufen. Töpferstr. 14.

Platz 4. 4w. Treibmaschine, z. S. L. u. Z. ein Bettstelle billig zu verkaufen. Sonnenstr. 11, ptr.

Dr. Gentner's Goldperle. Delikateseisenpulver. Mit einem höchsten Gehalt an Eisen in jedem Paket.

Liebhaber eines arten, reinen Schafes in wolfigem, jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Stecknadel - Lilienmilch - Seife.

rote u. spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 ct in der Löwenapotheke, Adlerdrogerie, Germania Drogerie, Eduard Körner, Gotthard Richter.

Von der Reise zurück. Sanitätsrat Dr. Sonnenkalb, Chemnitz. Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrkrankheiten.

Eureka Eureka du nur allein Bringst Freude u. Lust in die Waschküche hinein! Nur 15 Pfg. Große Auswahl wertvoller Großausgaben auf jeden Artikel überall zu haben.

Feinste Fleischbrühen, schmackhafte Gemüse, vorzüglichste Saucen stellt man rasch und billig mit

MAGGI Bouillon Würfel zu 5 Pfg. Nur 5 Pfg. Der stets frisch zu haben bei Oscar Böttger, Kolonialw. und Delikat., Baderberg 6.

Oster-Postkarten in grosser Auswahl geschmackvoller Neuheiten hält bestens empfohlen die Rosbergische Papierhandlung - Markt Nr. 1.

Mauerziegel, hartgebr., und Bausand Bau-, Weiss- und Düngekalk aus eigenen und anderen Werken liefern event. frei Baustelle.

Unsere Marke garantiert die Reihheit unserer Lanolin- und Lanolin-Cream- und Seife. Vereingte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Holsteiner Milchvieh. Ich treffe dieser Tage mit einem sehr großen Transport prima Holsteiner Kühe - rot- und schwarzbunt - in Gänzlich ein.

Zuchtviehverkauf. Donnerstag, den 6. April, stelle ich wieder einen großen Transport von ca. 25 Stück schöner, junger, hochtragender und neumilchender prima Milch- und Rassekühe, sowie Jungvieh zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.

Institut Volk. Zimenau i. Thür. Einj., Fahr., Prim.-Abit.- (Ex.) Schnell, sicher. Fr. frei.

Bilder rahmt sauber und staubfrei ein. Arthur Glöckner, Buchbinder, Humboldtstrasse 4.

Uhren aller Art repariert feingemessen und billig. Wilhelm Trepura, Hüb. Str. 20, II.

# H. L. Heilpern, Frankenberg, Baderberg,

empfiehlt alle erdenklichen Arten

**Schuhe, Stiefel, Turnschuhe, Sandalen, Hausschuhe, Spangenschuhe, diverse Pantoffeln u. s. w. in allen Preislagen.**

Ausserdem: Damenstiefel, Knopf- und Schnür-, Paar 7 Mk., Herren-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel, Paar 8 Mk., Schaftstiefel, Handarbeit, Paar nur 10 Mk., Schaftstiefel, Maschinenarbeit, kostet Paar nur 7.50 Mk.

**Pa. Mastrindfleisch**  
1. Qualität,  
sowie frische Flecke empfiehlt  
Fritz Börner am Markt.

**FrISCHE Flecke u. Leber**  
empf. Oswald Schütz, Markt.

Heute, Donnerstag,  
8 Uhr wird ein fettes  
Sandschwein ver-  
schandelt, Stück 70 A.  
A. Hofmann, Niederlichtenzau Nr. 63.

**Kaffee,**  
vorsüßl. Mischungen,  
hochfein und kräftig im  
Geschmack.  
**Koffeinfreier Kaffee,**  
regelmäßig frischer Sen-  
dung aller Preislagen.  
**Tee,**  
Marke „Teekanne“, in  
Paket und angewogen,  
**Kakao und Schokoladen**  
aus den renommiertesten  
Fabrik. d. In- u. Auslandes  
hält bestens empfohlen.  
**Bruno Lange.**

Heute abend empfiehlt  
**Freischütz, Serringe**  
Emil Schmidt,  
Reichsstr. 24.

Natur-  
reinen  
**Honig**  
4 Pfund  
1.30 Mark  
empfiehlt  
F. Georgi,  
Schlossstr. 36.

**Junge Rapünzchen**  
empf. Day Grunert, Dammpl.

**Malzkaffee.**  
Zu jedem Pfund-Paket  
ein wertvoller Bon-gratin.  
R. Seibmann, Baderberg 3.

Schöne mehrfache  
**Zwiebelkartoffel**  
(auch in Beuteln) empfiehlt  
Emil Schmidt,  
Reichsstr. 24.

**Schuhwaren**  
werden sauber repariert  
Baderberg 9.

Eine gute Uhr: das beste Geschenk!  
**Soide**  
**UHREN**  
VON 10 - 500 M.  
empfiehlt  
**Paul Prenzel, Frankenberg, Baderberg 3.**  
Telephon Nr. 178.  
MITGLIED der UNION HORLOGÈRE  
BIEL - GLASHÜTTE 1/3 - GENÈVE.

**Konfirmanten-Güte,**  
neueste hiesige Formen - weich und gestift,  
von 1.80 bis 3.50 Mark.

**Konfirmanten - Schirme**  
in allen Preislagen empfiehlt  
**Johann Petrik, Markt.**

**Zu Konfirmations-Geschenken**  
halten wir bestens empfohlen:  
**Konfirmations-Glückwunsch-Karten** in einfach.  
wie in besserer Ausstattung.  
**Landes-Gesangbücher** in verschiedenen Einbandarten.  
**Glas-Photographien** zur Widmung an Konfirmanden,  
Stück zu 50, 75, 100 und 125 Pfg.  
**Religiöse Bilder** in Photographie, Stich u. Radierung,  
mit und ohne Rahmen.  
**Christus-Statuetten** in Gips und Elfenbein. . . . .  
**Poesie-Albume,** einfach und elegant. . . . .  
**Schreib- u. Briefmappen, Tagebücher z. Verschlossen.**  
**Photographie-Albume.**  
**Postkarten-Kästen** in verschiedener Ausführung. . . . .  
**Glas-Kästen** zur Ansammlung v. Konfirmations-Karten.  
**Kassetten** für Handschuhe, Kragen, Manschetten etc.,  
sowie viele andere sich zu Fest-Geschenken eignende Artikel  
der Album- und Portefeuille-Branche.  
Bei Bedarf bitten wir um freundlichen Zuspruch.  
**Rosberg'sche Papierhandlung,**  
Ernst Rosberg sen.

**Schürzendruck-**  
reste sind stets wieder vor-  
rätig bei **O. Müller,**  
Reichsstr. Nr. 1.

**Konfirmations-**  
**Karten**  
in größter Auswahl empfiehlt  
Ang. Bosdorf am Baderberg.

**Klee- u. Grassaaten**  
Widen  
Erbsen  
Lupinen  
Sommer-Roggen  
Sommer-Weizen  
Saat-Gafer  
empfiehlt  
**Hermann Lubkol,**  
Samens-Gesellschaft,  
Hainichen.

**Hermann Lubkol,**  
Samens-Gesellschaft,  
Hainichen.

**Geschäfts-Uebnahme.**  
Einer gerühmten Bewohnerschaft von Frankenberg und Umgegend  
am gr. Kenntnissnahme, daß ich die bisher von Herrn Walther  
betriebene  
**Schuhmacherei Chemnitzer Strasse 22**  
auflich übernommen habe und empfehle ich mich zu allen in dieses  
Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere zu **Waharbeiten** in  
säuberer Ausführung unter Verwendung besten Materials. Re-  
paraturen schnell und billig. Um gütige Unterstützung bittend,  
hochachtungsvoll  
**Otto Schulze, Schuhmacher,**  
Chemnitzer Straße 22.

**Künstliche Blumen**  
als: Flieder-, Akazie-, Chrysanthemen-,  
Rosen-, Kastanie-, Frühlings-, Herbst-  
und Wald-Buketts  
**in grossartiger Auswahl.**  
Ballblumen, Vasenschmuck, Spiegel-  
ranken, Dekorationspflanzen  
in jeder Preislage  
empfiehlt  
**Rosberg'sche Papierhandlung,**  
Verkaufsstelle für künstliche Blumen  
von jetzt an: **Markt Nr. 1.**

Wegen Auflösung meines Ladengeschäfts Ende d. Monats  
verkaufe sämtliche Waren von **Material-,  
Strumpf- und Weisswaren**  
zu **aufsergewöhnlich billigen Preis.**  
**E. Georgi, Schlossstrasse 36.**

Alle Artikel zur  
**Krankenpflege**  
empfiehlt Bandagen- und  
Sanitäts-Geschäft  
**Chemnitzer Str. 15.**

Junge fette italienische  
**Enten und Gänse**  
empfiehlt **Gustav Berthold,**  
Fernsprecher No. 242, Auenweg 98.

Das hochinteressante Programm  
wird nur heute Mittwoch noch gespielt.  
Also nicht versäumen!  
**Welt-Theater.**

**Konditorei und Café von O. Clauss**  
ladet heute, Donnerstag, zum Kaffeekränzchen freundlichst ein.

**Kaufmännischer Verein.**  
Heute, Donnerstag, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr  
im Deutschen Saal:  
Zweiter Vortrag von Herrn Handelschuldirektor Berthold:  
„Ueber Erfüllung eines Kaufvertrages“  
mit anschließender Diskussion.  
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.  
Die Generalversammlung findet Mittwoch, d. 12. April, statt.

**Altersrentenbank der Weberinnung**  
zu Frankenberg.  
Donnerstag, den 6. Apr. 1911, abends 1/9 Uhr im  
Webermeisterhause  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Beschlußfassung über Änderung der Statuten.  
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorsteher: **Emil Zeidler.**

**Unterricht in Gabelberger Stenographie.**  
Mittwoch, den 26. April, abends 1/9 Uhr  
Beginn eines neuen

**Anfänger-Kursus**  
im Erbericht zu Niederlichtenzau.  
Honorar 6 Mark.  
Anmeldungen werden am genannten Tage, sowie beim  
Unterzeichneten entgegengenommen.  
Ortsgruppe Lichtenau-Merzdorf des Stenogr.-Klub zu Frankenberg.  
**Curt Finsterbusch, Vorsitzender.**

**J. 1837 V.**  
Heute, Donnerstag,  
**Hauptversammlung.**  
Brüder goldbelles  
**Scheiben-Honig,**  
allerfeinste, dickflüssige Ware,  
garantirt reinlich  
**Bienen-Honig,**  
in 1 Pfd. u. 1/2 Pfd. Gläsern,  
**la. Zucker-Honig,**  
beste Qualität,  
**la. Liverpool-Sirup,**  
dunkel, reinlichschmeckende Ware,  
**la. Honig-Sirup**  
— goldhell —  
hält bestens empfohlen  
**Bruno Lange, Baderberg.**

Heute, Mittwoch,  
bei Sam. Wehrath  
abends 8 Uhr:  
Vorstands-Sitzung,  
abends 1/9 Uhr:  
**Saupt-Versammlung.**  
Um pünktliches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Niederkranz.**  
Wegen Verhinderung des Vereins-  
lokales findet die **Niederkranz-**  
heute im Webermeister-  
hause statt.  
Hochachtungsvoll  
der Vorstand.

Heute, Donnerstag,  
**Versammlung**  
bei Moyer.  
Erscheinen aller  
Kollegen dringend  
erwünscht. D. V.

**G.-W.-V.**  
bei A. Bergler, Gäßelstr.

Heute,  
Donnerstag,  
abends 9 Uhr  
**Versammlung.**  
Der Vorstand.

Bei unserem Wegzug nach  
Chemnitz sagen wir herzlich allen  
Freunden und Bekannten ein  
**herzliches Lebewohl.**  
**Emil Lorenz u. Frau,**  
Geschäftlicher und Nützlicher-Beirat.

**Nordische Fischhalle,**  
innere Freiburger Straße 1  
Schellfisch, toplos Pfd. 35 u. 40  
Scholle ohne R. und ohne  
Gedärme Pfd. 70  
Seeaal ohne R. Pfd. 30  
Seelachs ohne R. Pfd. 25  
Forellenstör und 1/2 Pfd. 30  
Ger. Schellfische 1 Pfd. 30  
Ger. Seezunge 1 Pfd. 30  
Ger. Seelachs 1/2 Pfd. 25  
Nordhücklinge 1/2 St. 5  
Gewürsauren 2 St. 5  
Hochachtungsvoll A. Seidendorfer

Für die uns beim Einzug in unser neues Heim  
erwiesenen Glückwünsche und Geschenke  
danken hierdurch herzlichst.  
**Max Flick und Frau.**

Bitte eine Beilage.

„Die mit Recht so beliebte Bombe.“

Der wiederholt als fortschrittlicher Reichstagskandidat aufgestellte Herr Korrell (Königsbrunn) gibt in Verbindung mit Dr. Ernst Fischer einen „Hessischen Volkskalender für Bürger und Landmann“ heraus, betitelt: „Die Scholle“.

„Des Jaren Besuchsfahrten sind keine Vergnügungsreisen. Diesmal hat er den König von Italien besucht in Neapel, dem es dabei auch recht schmunzlig war, weil ja doch hinter jedem Eck ein geliebter Unterthan des Kaisers mit einer kleinen Bombe stehen konnte.“

Die „Reiz N. R.“ bemerken dazu: In einer sozialdemokratischen Zeitung würde eine solche Sprache nicht weiter auffallen. Das Herr Korrell ist in einem Volkskalender für passend findet, verrät einen recht großen Mangel an natürlichem Taktgefühl.

Zur Industrialisierung Chinas.

Von sachkundiger Seite ist der Handelskammer Chemnitz im Anschluß an die kürzlich abendliche Frankfurter Ausstellung ein interessanter Bericht zugegangen. Danach befindet sich die Industrialisierung Chinas noch in den allerersten ganz bescheidenen Anfängen.

Man braucht Maschinen und Materialien verbrauchen, die es einen einzigen Gegenstand herstellen kann, der mit einem westländischen Erzeugnis gleicher Art in Preis und Güte in Wettbewerb zu treten und es vom Markte auszuwickeln vermöchte.

Gegen den Zöllbat.

Wider die Ehelosigkeit katholischer Geistlicher wendet sich ein von mehreren württembergischen und bayerischen katholischen Priestern unterzeichneter Aufruf an Deutschlands Bürger und Frauen, in dem es u. a. heißt:

Gegen die erzwungene Ehelosigkeit spricht vor allem die Heilige Schrift, die sogar vom Bischof verlangt, daß er eines Weibes Mann sei. Das Gebot „wascht und mehret euch“ hat Christus nicht aufgehoben, sondern er will nur, daß wir es vollkommen erfüllen.

Deutsche Frauen! Haltet uns! Verbreitet diesen Aufruf, wo ihr könnt! Steht uns bei, daß der Zöllbat fällt, dadurch wird die konfessionelle Scheidewand, die uns trennt, wenn nicht beseitigt, so doch übersteigbar; steht uns bei, daß wir wieder werden, was wir einstens waren, bevor Gewalttätigkeit kirchlicher Machthaber uns trennte, daß wir wieder werden: „Ein einzig Volk von Brüdern!“

Vom Reichstag.

163. Sitzung am 4. April vormittags 10 Uhr.

Es wird in der dritten Lesung des Etats fortgeführt, und zwar steht heute der Militäretat zur Erörterung. Auf Anregung des Abg. Brunstermann (Sp.) erklärt Generalmajor Wendel das unverminderte Wohlwollen der Militärverwaltung für die Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft bei den Übungen, u. a. auch in bezug auf die Beurteilung von Mannschaften zur Ernte.

Sächsischer Generalmajor Freiherr von Salza und Lichtenau erwidert auf eine Anfrage des Abg. Kunert (Soz.), daß bei der Intendantur des 12. Armeekorps allerdings ein Fonds bestand, dessen Ursprung nicht anzuführen war. Er ist inzwischen an das Reich abgeführt worden.

Abg. Jubeil (Soz.) spricht über die Militärmusik. Die Abg. Koste (Soz.) und Albrecht (Soz.) sprechen gegen die Konkurrenz, die den Zivilhandwerkern durch die Militärmusik gemacht werde. — Abg. Kunert (Soz.) erklärt sich von der Antwort auf seine Fondsbeschwerde nicht für befriedigt.

Sächs. Generalmajor Freiherr von Salza und Lichtenau: Ich brauche wohl auf diese Rede, bei der alles frey und quer durcheinanderging, nicht zu antworten. Herr Kunert hat dieselbe Rede bei der zweiten Lesung gehalten. Ich habe sie schon damals widerlegt. — Abg. Kunert (Soz.) hält seine Rede noch einmal und wirft den sächsischen Beamten Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung vor.

Es folgt nunmehr der Marine-Etat. Ein Antrag Albrecht (Sp.), Balfermann (natl.) und ein weiterer Antrag Albrecht (Soz.) fordern Wiederherstellung der Heizerzulage. Die Sozialdemokratie, sowie die Volkspartei und Nationalliberalen beantragen die unverzügliche Wiederherstellung der Heizerzulage. — Abg. Severing (Soz.) spricht über die Informationsreise der Abg. Dr. Weber, Erzberger und Raden. Der Reichsverwaltungsrat erklärt ein genaues Programm, das sogar die Dauer der Informationsvorträge enthält. Die Herren glaubten zu schreien und wurden geschoben. Die Marine-Kommission hat einen Bericht über die Reichstagsverhandlungen gebracht, der direkt erlogen ist. — Vizepräsident Schulz rügt den Ausdruck und rät den Redner, der ihn ungeachtet des Hinweises, daß die Marine-Kommission im Reichsmarineamt revidiert wird, nicht zurücknimmt, zur Ordnung. — Abg. Severing (Soz.): Der Redakteur der Marine-Kommission schreibt, die Heizerzulagen seien auf Druck des Reichstages ges-

Beste 2 1/2 Pfg. Cigarette! Was das Salz für die Erde das sind Jasmatzi Dubec für den Raucher!

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben. Von B. v. Winterfeld.

„Vinschen,“ sagte Heino eines Tages, als sie mit einer Handarbeit neben seinem Sessel saß, „ich mag gar nicht an unsere baldige Abreise denken; ich dachte nach Gens zu kommen, hoffte fleißig zu studieren, und nun heißt es saulenzeln! Du weißt gar nicht, wie satt ich das habe!“

„Aber ich finde, du brauchst nicht zu saulenzeln. Wenn du auch so bald nicht zu den Füßen eines Professors sitzen kannst, so kannst du doch vieles lesen und noch viel mehr sehen! Bedenke doch, wie vieles Schöne die Natur dort unten bieten muß, wie interessant das fremde Volk für dich sein wird! Und wenn man bedenkt, daß man in allem, allem, das einen umgibt, Gottes Spur verfolgen kann!“

„Hätte ich dich bei mir, Vinschen, dann wäre es schön, du siehst überall und in allem so vieles, das mir entgeht. Aber ich verspreche dir, ich will versuchen, die Augen und die Seele auszumachen, wie du immer sagst.“

„Und wenn du erst wohler bist, Heino, dann schreibst du mir, nicht wahr?“

„Das will ich, Vinschen, aber nun gehe noch etwas in den Park, solange die Sonne scheint, du bist in diesem Winter so blaß geworden.“

„Das ist ja natürlich, mir war doch so bange um dich!“

teilnehmende Fragen nach Heino zu beantworten. Ganz Waldstein hatte in der schweren Zeit um ihn gebangt und freute sich nun ebenso seiner fortschreitenden Genesung. Den Heimweg zum Schloß nahm sie durch eine der alten Kastanienalleen, die jetzt mit dem schneebedeckten Geäst, das sich von dem blauen Himmel abhob, einen wunderbar malerischen Anblick boten.

Sie war noch etwa zwanzig Minuten vom Schloß entfernt, als sie hinter sich Schritte vernahm. Bald war Franz an ihrer Seite. Er hatte erfahren, daß sie im Dorfe war, und suchte sie nun auf, nachdem er sein Pferd dem Stallknecht übergeben.

„Vorsicht mit Ihnen kommen, Komtesse Vinschen!“

„Gern,“ sagte sie freundlich und reichte ihm die Hand. „Wie geht es Heino?“

„Ich finde ihn doch entschieden besser, daß seine Stimmung meist gedrückt ist ist ja begreiflich. Es ist ihm so vieles durch die Krankheit zerrüttet. Wie sehr hatte er sich auf die Studien in Gens gefreut, und nun muß er den Gedanken ja aufgeben.“

„Ja, es ist recht traurig für ihn,“ bestätigte Franz. Schweigend wanderten sie über den knienden Schnee. In den kahlen Baumzweigen häupten Meisen und Rotkehlchen hin und her.

„Sehen Sie, wie reizend die Vögel sind, und wie zutraulich!“ rief Vinschen lebhaft.

Sie sahen den Tierchen zu. Seine Gedanken beschäftigte freilich etwas ganz anderes, als die zierlichen Geschöpfe.

„Komtesse Vinschen, darf ich Ihnen heute etwas sagen, das schon lange, ja seit Monaten, meine Seele erfüllt?“

Sie blickte ihn verwundert an. „Was könnte das sein, Herr von Rohrbach? Bitte, sprechen Sie nur.“

„Angesichts dieser Unbefangenheit wurde es ihm doch schwer. Er wagte ihre Hand zu ergreifen, leise und ehrerbietig, und fuhr dann fort: „Seit ich Sie zum erstenmal sah, habe ich nichts Lieberes gekannt als Sie. Ihre Gegenwart macht mich besser, und wie könnten Sie mein Leben beeinflussen, wenn Sie sich entschließen würden, mein Weib zu werden. Vinschen, geliebtestes Mädchen, sagen Sie ja!“

Sie hatte ihn in sprachloser Ueberraschung angeblickt, dann übergoß tiefes Rot ihre Wangen, und sie entzog ihm schon ihre Hand, indem sie mit niedergeschlagenen Augen erwiderte:

„Ich weiß, daß Sie es gut meinen, Herr von Rohrbach, aber ich will niemals heiraten. — Heino hat mich zu nötig.“

„Aber Sie können ihm doch unmöglich Ihr ganzes Leben opfern!“ kam es erschrocken von seinen Lippen. „O, überlegen Sie es sich, Vinschen! Nicht heute oder morgen sollen Sie mir antworten — ich will gern geduldig warten — nur lassen Sie mich hoffen!“

Als Vinschen noch immer schweigend, ergriff er wieder ihre Hand, drückte sie leidenschaftlich an seine Lippen und fuhr fort:

„Heino soll ja auch mein Bruder sein, und wir wollen gemeinsam alles tun, sein Leben erfreulich zu gestalten.“

„Ich müßte aber Waldstein verlassen,“ verlegte sie, von neuem errötend.

„Also das war der Hauptgrund! Gegen seine, Franzens, Person hätte sie nichts einzuwenden! dachte er, und neue Hoffnung erfüllte ihn. Er hielt ihre Hand noch fest.“

„Bitte, lassen Sie mich, Herr von Rohrbach — wir wollen Freunde sein, wie bisher. Mehr kann es nicht sein. Und lassen Sie uns sorgen, daß Heino nichts erfährt — es könnte ihn vielleicht aufregen.“

Er hatte ihre Hand freigegeben und blickte ihr sehnsüchtig nach, als sie rasch dem Schlosse zuschritt.

„Ich gebe alle Hoffnung noch nicht auf,“ hatte er ihr beim Scheiden gesagt; und als er nun allein war, stürzte er: „Heino, und immer wieder Heino! Er ist doch ihr erster und letzter Gedanke bei allem!“

Eine halbe Stunde später stand Franz im Studierzimmer des Grafen und teilte ihm seine Wünsche und Hoffnungen mit, ohne die Unterredung mit Vinschen zu verschweigen. Als ein Bild männlicher Kraft und Schönheit sah der Graf den jungen Offizier vor sich stehen.

„Ich habe diese Entwicklung in jüngster Zeit kommen sehen, lieber Freund,“ begann er, nachdem er schweigend zugehört. „Ich habe nichts tun können, die Sache zu hindern. — Ich gestehe Ihnen offen, daß Sie mir früher nicht sehr lieb waren, doch sind Sie es mir mehr und mehr geworden, besonders in dieser letzten, schweren Zeit. Sie sind jetzt ein Freund unserer Familie.“

„O, wie danke ich Ihnen für dies Wort, Herr Graf!“ rief Franz, indem er die Hand des alten Herrn ergriff.

„Was nun die Entscheidung über das Lebensglück meines einzigen Kindes betrifft,“ fuhr dieser fort, „so muß jeder sein Herz selbst am besten kennen. Ich würde mein einziges Kind niemals in der Wahl eines Gatten zu beeinflussen suchen. — Uebrigens glaube ich, daß Vinschen sich noch nie mit dem Gedanken an eine Heirat beschäftigt hat.“

„Sie lebte bisher so ganz für ihren armen Pflegebruder.“

„Die Stimme des alten Herrn wurde unsicher.“

„Ich wage ja heute keine Entscheidung zu erbitten,“ sagte Franz bescheiden. „Ihre Komtesse Tochter wies mich beinahe ab — aber ich klammere mich noch an die Hoffnung, daß sie sich die entscheidende Antwort überlegt — ich will ja gern Geduld haben — wenn ich nur hoffen darf!“

„Ich denke auch, wir lassen Vinschen ruhig Zeit — mag sie sich gründlich prüfen und alles überlegen.“

Franz brach bald auf. Ziemlich häufig sagte er heute Heino Lebewohl. Vinschen sah er nicht mehr. Das Herz war ihm schwer, als er einsam durch den stillen Winterabend nach seiner Garnison zurückritt. Er schalt sich leicht, noch einer Hoffnung Raum zu geben — hatte Vinschen ihn doch ziemlich klar abgewiesen — aber hatte sie nicht auch wieder gemeint, sie wollten Freunde bleiben wie bisher? — Vielleicht würde sie doch noch anderen Sinnes.

378 420

trischen. Das ist direkt erfolgt. Der Redner erhält einen zweiten Ordnungsruf.

Staatssekretär v. Tirpitz: Vom Artikel der Marine-Kundschau ist mir nichts bekannt gewesen. Ich habe ihn jedoch erst bekommen. ...

Abg. Dr. Leonhart (So.): Am Freitag voriger Woche sind im Reichstag ...

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich übernehme für die Führung der Angelegenheiten die volle Verantwortung. ...

Abg. Dr. Dohrn (Sp.) lobt an den künstlerischen Eigenschaften der Jubiläums-Denkmalgruppe der Berliner Universität ...

Der Etat des Reichsschatzamts wird erledigt, ebenso ohne Debatte der Kolonialetat.

Beim Etat des Reichsschatzamts bringt Abg. Dengelbach (So.) das letzte Duisburger Eisenbahnunglück zur Sprache.

Abg. Dr. Fischer (So.) beantragt die Wiederherstellung der gestrichenen Postkarten- und Oberpostdirektorenstellen.

Beim Etat der Postverwaltung erklärt Staatssekretär Wermuth zur Kolonialfrage und den Angriffen gegen die Postverwaltung des Bundes ...

Aus dem Parteileben. Freiberg. Die Notiz der „Freib. R. N.“ nach welcher der bisherige Reichstagsabgeordnete, Landgerichtsrat Dr. Wagner, auf die Wiederanstellung als Kandidat der konservativen Partei im 9. Reichstagswahlkreis (Freiberg-Gamrichen) verzichtet habe ...

Die Wahlteilnahme des Zentrums in Sachsen. Der Zentrumswahlverein im Königreich Sachsen beschäftigte sich



NESTLE'S KINDERMEHL. altbewährt, stets zuverlässig.

dieser Tage in einer in Dresden abgehaltenen Versammlung mit den kommenden Reichstagswahlen. Man nahm einstimmig folgenden Antrag des Grafen Schönburg-Glauchau an: ...

Zwischen den beiden liberalen Gruppen im dritten sächsischen Reichstagswahlkreis (Baugen-Kamenz) ist folgendes Wahlabkommen zustande gekommen: ...

Vermischtes.

Ein Feldweibel als Würger. Der Zeugfeldweibel Ernst Müller aus Jecha bei Sonderhausen hatte im August v. J. seine Geliebte, die 21 Jahre alte Verkäuferin Anna Pfiffner im Bruchlocher Walde, an einer Eifersucht erschossen ...

Der Etat des Reichsschatzamts wird erledigt, ebenso ohne Debatte der Kolonialetat. Beim Etat des Reichsschatzamts bringt Abg. Dengelbach (So.) das letzte Duisburger Eisenbahnunglück zur Sprache.

Die Jubiläums-Ausstellung in Rom mit deutschem Ansehen beleuchtet. Wie auf der Turiner Weltausstellung, gelangt nun auch in Rom das Pharos-Belegbuch ...

Das Technikum Altenburg (Sachsen-Altenburg), eine unter Staatsaufsicht und der Direktion des Ingenieurs Prof. Kowatz stehende höhere und mittlere technische Lehranstalt, tritt mit Ostern in das 33. Semester seines Bestehens ein.

Frankenberger Kirchennachrichten. Freitag, den 7. April vorm. 10 1/2 Uhr Wochenkommunion.

Advertisement for 'Das billigste Getränk!' featuring 'Kathreiners Malzkaffee' and 'Cleverstolz und Vitello' with an image of a hand holding a glass.

Sänger! Ein Semester lang hattet Ihr die Ehre, und in Eurer Mitte zu stehen. Ein Semester lang machten wir bei Euch Schanden, dachten dem Wohl der Stadt durch ...

Das teuerste Bad der Welt. Das teuerste Bad der Welt, das jemals erbaut worden ist, hat sich Wih. Helen W. Gould, die bekannte amerikanische Millionenerbin ...

Unter Rastfahnen. ... Wo, wissen Sie, die Frau soll nur ganz ruhig sein! Von der weiß ich Sachen, von denen sie selbst keine Ahnung hat!

Vom Flugwesen. Rundflug durch Deutschland. Nachdem der europäische Rundflug von den Berliner Chauvinisten unmöglich gemacht worden ist, werden die in Deutschland zur Verfügung stehenden Mittel, die auf eine Berlin-Amsterdam-Wagenlinie ...

Industrie, Handel, Volkswirtschaft. Die Jubiläums-Ausstellung in Rom mit deutschem Ansehen beleuchtet. Wie auf der Turiner Weltausstellung, gelangt nun auch in Rom das Pharos-Belegbuch ...

Das Technikum Altenburg (Sachsen-Altenburg), eine unter Staatsaufsicht und der Direktion des Ingenieurs Prof. Kowatz stehende höhere und mittlere technische Lehranstalt, tritt mit Ostern in das 33. Semester seines Bestehens ein.

Frankenberger Kirchennachrichten. Freitag, den 7. April vorm. 10 1/2 Uhr Wochenkommunion. Oberpastor Gmeiner.

Advertisement for '40 Spezial-Waggons' and 'Cleverstolz und Vitello' with a large number 40 and a hand holding a glass.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and notices.